

III.

Die Wohnung.

Kommt, kommt, ihr Lieben, laßt uns bauen
Zu voller Eintracht unser Haus,
Der Friede soll, das Glück drinn wohnen
Und Segen gehen ein und aus.

O trautes Haus, du heil'ger Tempel,
Du frommer Wünsche schönes Ziel,
Du in dem weiten Erdgetümmel
Mein einziges heiliges Ayl!

Sei meine Burg vorm bösen Feinde,
Mein Paradies für Herzenslust,
Mein Altar für des Lebens Opfer,
Mein Kleinod in der eignen Brust!

Sei du wie dort in grünen Bergen
Der ewig junge reine Quell,
Entferme deines Reichthums Labung
Allsegnend still und silberhell!

Die Wahrheit sei von jenen Tempeln,
Die man nach Göttern nur benennt,
Ein Heiligthum, darinnen wirklich
Das Licht des ew'gen Geistes brennt!

Ja komm, o komm, du ew'ger Meister
Und hilf uns bauen weiß' und gut,
Daß unser eignes Wohlgefallen
Auf dir und unserm Hause ruht.

Kehrst du zurück in dein Haus, so grüß es mit Ehrfurcht und Stille;
Achtung gebühret dem Ort, welcher dein Leben bewahrt!

Besprechung zum Bild.

Siehst Du, mein Kind, das schöne Bild vom Haus? Rechts oben ist ein Bauplag. Einige Zimmerleute sind beschäftigt, die großen Balken, aus denen das Haus errichtet werden soll, zu zersägen, andere winden sie auf und befestigen sie. Auf einem Gerüste steht ein Maurer bei seiner Arbeit, der Lehrbube zieht ein Gefäß mit Kalk in die Höhe. Mit Kalk werden die Steine untereinander verbunden. — Viele Arbeiter müssen helfen, um das Haus fertig zu schaffen. Kennst Du den Ziegelbeker? Weißt Du woraus die Ziegeln gemacht werden? Kennst Du den Tischler, den Glaser, den Anstreicher, den Tapezierer, den Schlosser? Sie alle haben beigetragen, daß wir so sicher, warm und bequem in unsern Häusern wohnen.

Im Hintergrunde des Bildes erblickst Du eine schöne Stadt mit vielen kleinen und großen Häusern und mit einer schönen Kirche. Wie viel gemeinsame Arbeit mag dazu gehört haben, dieses Alles herzustellen. Es gibt Kirchen, an denen, ehe sie fertig wurden, mehrere Hundert Jahre gebaut wurde. — Links oben ist ein schönes Haus, das ist schon ganz fertig, es wohnen schon Leute darin. Sieh, welche schöne Zimmer sie haben, mit großen Vorhängen und feinen Möbeln. Die Kammerthüre steht offen. Siehe da stehen die Kinderbettchen, wie hübsch mag sich es darin schlafen. Am Hakenbrett hängen die Kleiderchen. Auf dem Tische steht ein Krug mit Wasser und ein Glas. Vor dem Schlafengehen trinken die Kinder noch einmal. An der Wand hängt ein Spiegel, die Mutter gebraucht ihn beim Ankleiden. Im Hause ist auch eine Küche, auf dem Herde brennt das Feuer. Ein Kessel steht darauf — was mag die Köchin darin haben? In der Küche steht ein Zuber mit Wasser, neben dem Herde liegt Holz. Es sind in der Küche Töpfe, Schüsseln, Löffel. Auch ein Schrank mit allerlei Vorräthen, wie Brod, Salz, Butter, Speck, Del, Essig, Gewürz.